

## Liebe Leser!

Das Jahr 1992 fand für die Fischproduzenten unseres Landes keinen harmonischen Ausklang, sondern endete mit schrillen Alarmglocken. Im Rahmen des EWR-Abkommens wurden die Einfuhrzölle auch für Forellen und Karpfen und deren Erzeugnisse abgebaut. Der ohnehin schon große Preisdruck auf die inländischen Produzenten wird sich erheblich verstärken. Dazu kommt, daß in jüngster Zeit der Import aus der CSFR rasant zunimmt. Es erhöht sich die Gefahr, daß heimische Betriebe ihre Produktion einstellen und sich zu Importeuren und Verkaufsstellen ausländischer Produzenten wandeln. Ein Verlust der heimischen Produktion hätte vor allem auch für den Sektor Besatzfische gravierende Nachteile. Der Verlust der genetischen Identität heimischer Fischbestände, der ja jetzt bereits da und dort zu beklagen ist, wird in vielen unserer Gewässer eintreten. Ganz zu schweigen vom Gesundheitszustand der Bestände, der durch die zunehmenden Importe großen Gefahren ausgesetzt ist.

Eine jüngst im Auftrag des NÖ und OÖ Landesverbandes durchgeführte Umfrage des Instituts für Markt- und Sozialanalysen (IMAS) zeigte, daß jeder zehnte Österreicher ab 16 Jahren häufig oder zumindest ab und zu fischen geht – das sind rund 600.000 Personen! Zwei Drittel der Gesamtbevölkerung meint, daß Fischen eine wertvolle Freizeitbeschäftigung darstellt, und mehr als die Hälfte erwartet, daß sich die Fischer um die Erhaltung der Fischbestände kümmern und Gewässer und Landschaft schützen und pflegen. Es besteht daher eine ganz große Verpflichtung für uns Fischer, diesen Erwartungen auch voll zu entsprechen und die Bewirtschaftung von Gewässern im Einklang mit ökologischen Grundsätzen zu betreiben.

Liebe Leser, leider muß von Zeit zu Zeit eine Anpassung an die erhöhten Gestehungskosten unserer Zeitschrift erfolgen, vor allem wegen der ständig steigenden Kosten für die Beförderung durch die Post. Der Preis für das Jahresabo mußte deshalb nach nunmehr 3 Jahren gleichen Preises auf öS 270,- im Inland (Ausland öS 330,-) angehoben werden.

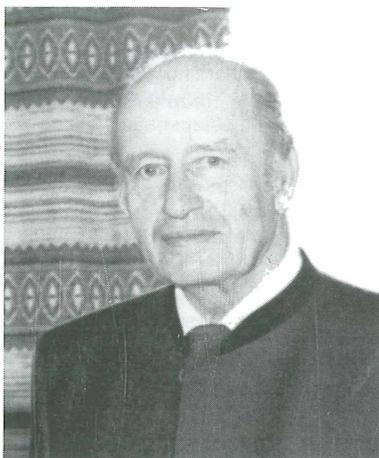
Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen allen ein kräftiges Petri Heil!

Ihr  
Dr. Albert Jagsch

---

## HR Dr. Heinrich Hechenblaickner neuer Präsident des ÖFV

---



Hofrat Dr. Hechenblaickner Foto Tautscher

In der Vollversammlung des Österreichischen Fischereiverbandes am 31.10.1992 wurde Hofrat i. R. Dr. Heinrich Hechenblaickner einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Dr. Hechenblaickner (Jahrgang 1917) ist gebürtiger Tiroler und war als Jurist bei den Bezirkshauptmannschaften Tamsweg und Zell am See tätig, ehe er 1965 zum Amtsdirektor beim Salzburger Landesschulrat berufen wurde. Seit 1973 ist Dr. Hechenblaickner Landesobmann-Stellvertreter des Salzburger Landesfischereiverbandes und Vorstandsmitglied des ÖFV.

Es ist bezeichnend für die Persönlichkeit Hechenblaickners, daß er sich in einer sehr schwierigen Situation des Verbandes für dieses Amt zur Verfügung stellte. Dr. Hechenblaickner leitet auch den Arbeitskreis »Fischereischädliche Einflüsse« im ÖFV und engagierte sich hier jüngst besonders gegen die Auswüchse von Wassersportarten. Ein besonderes Anliegen ist es dem neuen Präsidenten, in den diversen Landesfischereigesetzen die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß starke Landesfischereiorganisationen entstehen, deren gemeinsames Wirken zu einer besseren bundesweiten Vertretung der Interessen der Fischerei führen wird.

Wir wünschen Hofrat Hechenblaickner für sein neues Amt viel Glück und Erfolg!

Ja.